Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 56 (1981)

Heft: 4

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wollen wir uns wundern, wenn man bei uns nun vermehrt auf Befürchtungen und Verzweiflung stösst? Grund ist dazu in einer (noch) funktionierenden Demokratie nicht vorhanden. Niccolo Macchiavelli hat in seiner «Kriegskunst» festgehalten, was auch für unsere Lage gilt: *Nicht die Zeiten sind schlecht; sondern die* (politischen-militärischen) *Institutionen, die mit ihnen nicht fertig werden!* Wir könnten beifügen: Sollten, aber nicht mehr wollen. Weil in Räten und Behörden um Sitze, Stimmen, Posten und Medien-Image gebangt wird. So flüchtet man sich in ein opportunistisches Kommt-Zeit-kommt-Rat (oder Hilfe)...! Aber diese wird ausbleiben, und der politisch immer mehr dahindämmernde eidgenössische Souverän wird die Rechnung des «verwissenschaftlichten Pragmatismus» der Lau- und Weichheit bezahlen und zwar über das hinaus, was er 1914 und 1939 an politischen und militärischen Versäumnissen beglich. Verstehen wir uns aber recht: das heisst nicht mehr Geld dem Staat, sondern bessere Verwendung, was im Privatleben schon heute jedem von uns aufgezwungen ist.
Noch sind wir Mit-Souverän, jeder von uns. Noch haben wir die Rechte, die versagenden, veralteten, knieweichen Institutionen und ihre Menschen ohne Krawall, Auflauf und Rechtsbruch zu ändern, zu erneuern, zu verbessern. Die Polen hatten sie nicht mehr und sie haben sie heute noch nicht. Dafür stehen Dutzende von Divisionen an ihren Grenzen, zur «brüderlichen Hilfe» abmarschbereit. *Soll das auch einmal unsere Zukunft unter der objektiven Gesetzmässigkeit des Sozialismus werden?*

Oblt Heinz L W aus Z

Literatur

Neue Bücher

(Besprechung vorbehalten)

Hans Peter Muster

Armindex

Ergebnisse europäischer Waffen- und Militaria-Auktionen Band 1
424 Seiten, reich illustriert, DM 72.50
Journal-Verlag Schwend, Schwäbisch Hall, 1981

Bruno E. Moeckli+Toni Schuler

Burgund einst und heute

Bildband mit farbigen Aufnahmen
Silva-Verlag, Zürich, 1980

Hugo Schneider+Karl Stüber

Waffen im Schweizerischen Landesmuseum Griffwaffen I

286 Seiten, 750 Abbildungen, Fr. 96.–
Orell-Füssli-Verlag, Zürich, 1981

Hans H. Driftmann

Grundzüge des militärischen Erziehungs- und Bildungswesens in der Zeit 1871-1939

263 Seiten, DM 19.80
Wahlhalla- und Prätoria-Verlag, Regensburg, 1981

Karl Helmut Schnell+Manfred Grodzki

Deutscher Bundeswehr-Kalender 1981/I

500 Seiten, illustriert, DM 10.–
Walhalla- und Prätoria-Verlag, Regensburg, 1981

Fürstin Nora Fugger

Im Glanz der Kaiserzeit

Das Leben am Wiener Hof
460 Seiten, illustriert, DM 29.80
Amalthea-Verlag, München, 1980

*

Der Deutsche Bundeswehrkalender 1980/81

Der für die Soldaten aller militärischen Dienstgrade der deutschen Bundeswehr bestimmte Bundeswehrkalender liegt in der Ergänzungslieferung für 1980/81 vor. Das Werk enthält den Text aller Gesetze, Reglemente und sonstigen Vorschriften, welche die Rechte und Pflichten der verschiedenen Soldaten-Kategorien regeln. Die grosse Zahl neuer und revidierter Erlasse liess den Ergänzungsband stark anwachsen – woraus sich die für uns tröstliche Feststellung ergibt, dass das Papier auch in andern Friedensarmeen eine grosse Rolle spielt. Der Band darf vor allem für Studien- und Vergleichszwecke auch bei uns Interesse beanspruchen. Kurz

JH Elliot

Das geteilte Europa 1559-1598

Heyne-Geschichte, München, 1980

Als das «geteilte Europa» versteht der britische Verfasser die bewegten vier Jahrzehnte in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, die zwischen dem Frieden von Cateau-Cambresis (1559) und dem Tod des spanischen Königs Philipp II. (1598) liegen. Die Schilderung dieses Zeitalters erfolgt nicht unter dem Blickpunkt der einzelnen Nationen, sondern als historisches Gesamtbild einer aussergewöhnlichen Epoche. Diese erhält von Gestalten wie Philipp II., Katharina von Medici und Elisabeth II. sowie von den aufstrebenden Niederlanden ihr besonderes Gepräge. Es erhält in dem Monumentalbild Elliots eindrücklich Gestalt.

Kurz

*

Len Deighton

Blitzkrieg

Hestia Verlag, Bayreuth, 1980

Mit Fotos, Karten und Lagekarten schildert der Verfasser die Kämpfe während des Zweiten Weltkrieges. Im Bewusstsein, lang hinziehende Kriege zu vermeiden, versuchten Hitler und seine Generäle eine neue Form des Krieges, welche auf der Koordination der Panzerverbände mit der Infanterie und der Artillerie beruhte. Nachhaltig geprägt hat diese Kampfform der verbundenen Waffen General Heinz Guderian.
Der Autor geht der Frage nach, wie die sogenannten Blitzkriege möglich wurden. Eingehend erfährt der Leser, wie sich Hitler seine Wehrmacht aneignete, wie er im Krieg «führte» und welches die Methoden und Waffen des Blitzkrieges waren. Anhand einiger ausgewählter Beispiele wird erläutert, wie das bereits erwähnte Zusammenspiel der verschiedenen Truppengattungen in der Praxis funktionierte und zum Erfolg führte. PJ

*

Franz Kurowski

Heimatfront

Die Tragödie der Daheimgebliebenen und Verfolgten

Hestia Verlag, Bayreuth, 1980

Der Autor des vorliegenden Werkes will zeigen, dass in einem modernen Krieg alle getroffen werden, nicht nur die Soldaten an der Front. Er schildert die Situation der Daheimgebliebenen und Verfolgten, die unter dem Terror der nationalsozialistischen Herrschaft leiden mussten und den Bomben der gegnerischen Fliegerverbände ausgesetzt waren.
Mit einer Familiengeschichte wird gezeigt, dass es in dieser Zeit auch Hoffnung, Liebe und menschliche Hilfsbereitschaft gegeben hat. PJ

*

Daniel Bracher

Kompromiss – Zivilschutz?
Kompromiss – Armee?

Eigenverlag, Muri/Bern, 1979

Daniel Bracher, praktischer Arzt, hat über die Probleme unserer militärischen und zivilen Landesverteidigung nicht nur gründlich nachgedacht – er möchte auch zu seinen Einsichten stehen und legt sie in einem kleinen Büchlein der Öffentlichkeit vor. Bracher hält Armee wie auch Zivilschutz für nötig, aber er ist der festen Überzeugung, dass beide ungenügend ausgebaut und zu wenig wirksam sind, um der atomaren Kampfführung zu widerstehen. Zu ihrer Verbesserung macht er – immer im Blick auf einen Krieg mit Atomwaffen – eine Reihe von Verbesserungsvorschlägen.
Im militärischen Bereich lehnt er die Idee des Gegenschlags mit mechanischen Mitteln ab, weil solche im Widerspruch zu den Möglichkeiten der Miliz stehen. Er hält die Flugwaffe als das vorteilhafteste Waffensystem und möchte die Panzerwaffe durch den Kampfhelikopter ersetzen. Die Verteidigungsform der Abwehr in Heereseinheiten soll durch eine Abwehr in beschränkteren Bataillons-Kampfräumen ersetzt werden, um die in unsern Verhältnissen besonders entwickelten Fähigkeiten zur Initiative auf den untern Befehlsstufen voll auszunützen. Im Zivilschutz lehnt er eine Evakuation der Bevölkerung in der Vertikalen ab und fordert eine horizontale Evakuation in «Zivilschutzdörfer», die abseits der Hauptachsen über das ganze Mittelland verstreut liegen und deren Räume etwa für 35 Personen Platz bieten sollen.
Die Vorschläge Brachers, insbesondere seine militärischen Ideen, sind originell und wohlerwogen; sie verdienen, dass man sich mit ihnen auseinandersetzt. Dagegen liegt seine Hauptforderung für den Zivilschutz wohl ausserhalb unserer schweizerischen Denk- und Realisierungsgrössen. Kurz

*

Carl von Clausewitz

Vom Kriege

18. Auflage (Jubiläumsausgabe)
Dümmler-Verlag, Bonn, 1980

Wenn es eines Beweises für die ausserordentliche Bedeutung bedürfte, die dem Werk von Clausewitz für das militärische Denken bis auf den heutigen Tag zukommt, läge es in der 18. Auflage seines Hauptwerkes «Vom Kriege», die zum 200. Geburtstag des grossen militärischen Denkers erschienen ist – ganz abgesehen von der Unzahl «Wieder»-Abdrucke, die in allen möglichen Verlagen herausgekommen sind. Die vom besten heutigen Clausewitzkenner, Werner Hahlweg, kenntnisreich eingeleitete und kommentierte Ausgabe enthält wiederum den vollständigen Text des Werkes, der mit einer umfassenden Nachrede und einem nachgeführten Literaturverzeichnis ergänzt worden ist. Dieser Neudruck enthält nicht nur den ungekürzten Inhalt des unsterblichen Buchs «Vom Kriege», sondern auch eine Vielfalt von aufschlussreichen Angaben, die zu seinem Verständnis wertvoll sind. Das Buch sei nicht nur zur Beschaffung, sondern vor allem zur Lektüre empfohlen. Kurz

*

Oskar Munzel

Gekämpft, gesiegt, verloren.

Geschichte des Panzerregiments 6 1740-1980.

Verlag Müller und Sohn, Herford/Bonn, 1980

Die von einem Autorenkollektiv unter Leitung von Oskar Munzel – dem langjährigen Redaktor der Zeitschrift «Kampftruppen» – verfasste Regimentsgeschichte möchte einerseits der Traditionspflege dienen, und anderseits der heutigen Generation von Panzersoldaten praktische Hinweise für Ausbildung, Einsatz und Kampf von Panzerformationen vermitteln. Für die Pflege der Truppentradition ist das Zurückgreifen auf die Stammverbände der frederizianischen Zeit und das starke Hervorheben der Taten der gefallenen Regimentsangehörigen bestimmt. In seinem historischen Teil ist das Buch auffallend sachlich geschrieben. Es verzichtet auf eine falsche Rhetorik, wie sie Verbandsgeschichten nicht selten eigen ist, und legt in einer kühlen Schilderung, fast im Tagebuchstil, das Wesentliche dar. Diese Art der Darstellung hat den Vorteil der sachlichen Konzentration. Der Leser muss sich nicht in Nebensächlichkeiten verlieren, sondern findet sozusagen in jedem Satz etwas Lesenswertes. Das Buch, das Panzerkämpfe auf allen grösseren Schauplätzen des Zweiten Weltkriegs vielfach aus heutiger Sicht analysiert, enthält eine Fülle von instruktiven Sachangaben, die auch der heutigen Generation dienlich sein werden. Kurz

*

Jean-François Aubert:

So funktioniert die Schweiz

Cosmos-Verlag AG, Muri bei Bern, 1980

Der Neuenburger Ständerat und Staatsrechtler Jean-François Aubert stellt das Funktionieren der Schweiz anhand einiger konkreter Beispiele dar. Wie der Verfasser im Vorwort schreibt, hat er versucht, eine Art Grammatik unserer politischen Institutionen zusammenzustellen. Das Buch ist vor allem für Lehrer gedacht, die Staatskundeunterricht erteilen und denen vielfach eine gewisse Nähe zur Praxis fehlt. Anhand einiger namhafter Beispiele wie dem Konjunkturartikel, der Entstehung des Kantons Jura, der AHV, der Kernkraftwerke und der Geschichte über das Automobil wird das Funktionieren der Schweiz erläutert und dargestellt.
Das Bemühen des Verfassers, seine Ausführungen leicht verständlich zu halten, ist offensichtlich. Aubert schreibt von Dingen, die er kennt. Als Ergänzung zu bereits vorhandenen Unterlagen bedeutet das vorliegende Buch zweifellos eine wertvolle Ergänzung. PJ

*

The Diagram Group

Weapons

Macmillan, London, 1980

Eine umfassende Enzyklopädie der Waffengeschichte und der -entwicklung. Beginnend im Jahr 5000 vor Christi bis zur Gegenwart. Grossformatig, reich illustriert, englischer Text. Von grundlegendem Wert für Waffenkenner und für Waffensammler. Trotz der immensen Fülle des gezeigten und beschriebenen Geräts, klar gegliedert, gut überschaubar, mit allen wesentlichen Daten und Angaben. Wohl eine der nützlichsten und wertvollsten Erscheinungen auf diesem Gebiet. V